



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 4. November.

Bekanntmachungen.

Der Schluß der diesjährigen Post-Dampfschiffahrt mit Schweden tritt Ende October ein, indem das Post-Dampfschiff Pommerania am 30. October zum letzten Male von Stralsund nach Malmoe abgefertigt wird. Die Post-Verbindungen mit Schweden und Norwegen finden bis auf Weiteres ausschließlich auf den Coursen über Dänemark statt.
Berlin, den 28. October 1868.

General-Post-Amt.
von Philipshorn.

Local-Polizei-Verordnung. Das Befahren des hiesigen Marktplazes mit beladenem und unbeladenem Fuhrwerk wird auf Grund der §§. 5. und 6. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und nach Verathung mit dem Gemeinde-Vorstande, bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 3 Thlr. event. verhältnismäßiger Gefängnißstrafe, hiermit verboten.
Merseburg, den 30. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung. Gemäß der in den §§. 11. und 26. hiesiger Feuer-Lösch-Ordnung vom 1. Juni 1852 enthaltene Bestimmung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit den Functionen des Feuer-Lösch-Directors und der Hauptleute, sowie der Stellvertreter folgende Personen betraut worden sind:

Lösch-Director: Zimmermeister Quersurth,
Stellvertreter: Polizei-Commissarius Lindenlein,
Gespann-Hauptmann: Deconom Gottlob Wirth,
Unter-Hauptmann: Kreistatorator Deconom Schäfer,
Stellvertreter: Deconom Morgenroth.

Rettung-Compagnie.
Hauptmann: Fabrikant Heinrich Stricker.
Unter-Hauptleute: Kaufmann Beckolt, Ziegeldeckermeister Heyne.

Mauerbrecher-Compagnie.
Hauptmann: Maurermeister Quersurth,
Unter-Hauptleute: Maurermeister Siebenrath, Zimmermeister Kops.

Sprizen-Compagnie.
Hauptmann: Zimmermeister Quersurth,
Unter-Hauptleute: Deconom Kindeis, Deconom Windisch.

Wasserketten-Compagnie.
Hauptmann: Magistrats Assessor Berger,
Unter-Hauptleute: Deconom Schmickert, Kupferschmiedemeister Wiegandson, Deconom Spiegel, Kaufm. Schönlicht.

Turner-Feuerwehr.
Hauptmann: Schlossermeister Bichter.
Den Vorßiß bei der Feuer-Lösch-Deputation wird bei Berathungen nach wie vor der Bürgermeister Seffner behalten.

Der Lösch-Director und dessen Stellvertreter, sowie die sämtlichen Hauptleute und Unter-Hauptleute werden, wenn die Lösch-Compagnien in Thätigkeit treten, eine weiße Binde um den linken Arm tragen.

Die **Ordnungs-Compagnie** wird bekanntlich von der hiesigen Bürger-Scheibenschützen-Compagnie gebildet, deren Commandeure und Mitglieder an ihrer Uniform kenntlich sind.

Wir machen hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß die im voraus bestimmten oder auf der Stelle verlangten Dienste bei den Feuerlöschungen pünktlich und unweigerlich geleistet werden müssen. Vernachlässigungen dieser Pflicht werden mit den gesetzlichen Strafen geahndet.

Merseburg, den 30. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Der unterm 28. August d. J. hinter den Handarbeiter August Schlegel aus Deblitz erlassene Steckbrief ist erledigt.
Merseburg, den 30. October 1868.

Der Staats-Anwalt.

Tage

der hiesigen Backwaaren pro 1. bis mit 15. November 1868.
Die Tage der hiesigen Backwaaren pro August, September und October e. behält auch für die erste Hälfte d. M. mit der bereits veröffentlichten und nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit.

Es verkauft:
der Brodhändler Schrimpf hier ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 20 Loth.

Merseburg, den 2. November 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Am 27. d. M. ist hier ein fast neuer schwarzer Ueberzieher mit Sammetkrägen gestohlen worden. In dem Ueberzieher ist eine Haarbürste und ein Schlüssel befindlich gewesen. Auf die Entdeckung des Diebes resp. Herbeischaffung des Ueberziehers ist eine Belohnung von 5 Thalern gesetzt.
Merseburg, den 30. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers Karl Friedrich August Golditz ist durch Ausschüttung der Masse beendet.
Merseburg, den 20. October 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 40. heute eingetragen, daß die offene Handels-Gesellschaft

Braudhoff et Berner hier

aufgelöst und gelöscht worden ist.
Merseburg, den 27. October 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission II. Bezirks.
Das den Erben des am 22. Februar 1868 in Meuschen verstorbenen Maurers Johann Karl Friedrich Runze gehörige, zu Meuschen belegene, unter Nr. 1. im Hypothekentuche von Meuschen eingetragene Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Obßgarten, sowie das dazu pertinentialiter gehörige Plansstück in der Flur Meuschen von 4 Morgen 15 Ruthen Nr. 50. der Karte, abgeßchätzt auf 1171 Thlr. 10 Sgr., soll

am 3. December d. J.,

in den Stunden von Nachmittags 2 bis 5 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.
Lügen, den 8. October 1868.

Freiwilliger Feldverkauf in Meuschen. Der mir zugehörige, in Meuschen Flur a Schullerraine ganz gut gelegene Feldplan von ca. 4 Morgen soll Sonnabend den 7. November e., Nachmittags 3 Uhr, im Pöhlischen Kaffeehause zu Meuschen meistbietend unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Merseburg, den 29. October 1868.

C. Berger, Brauereibesitzer.

Reiðholz-Verkauf.

Freitag den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, soll das zweijährige Korb- und Reiðholz von der Gemeinde Wallendorf im Gasthause daselbst an den Meißbietenden verkauft werden.
Senf, Richter.

Bau-Verdingung.

Der Neubau des Schulhauses in Dörsch soll auf den 18. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Gasthause zu Dörsch an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu werden qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Bauplan und Kostenanschlag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann und daß die Bedingungen zuvor im Termine bekannt gemacht werden.

Dörsch, den 27. October 1868.

J. A.: Kühn, Ortsrichter.

Ein aufrechtstehendes Flügel-Pianoforte mit eisernem Stimmstock ist für den festen Preis von 65 Thlr. Oberburgstr. 285. parterre zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich geneigt, circa 6 Schock wilde und 3 Mandel veredelte Kirschbäume, 7 Schock wilde Apfelsämme, 2-3-jährig, 3 Schock veredelte Birn- und Apfelbäume, 100 Schock Apfel- und Birnsaat zu verkaufen
Mersburg. **Ch. Graffel** im Augarten.



Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in **Leuna Nr. 14.**

Eine kleine freundliche Stube mit Kammer und eine meublirte Stube sind an einzelne Personen zu vermieten und können gleich bezogen werden **Brühl 347.**

2 möblirte Stuben sind sofort zu vermieten **Hofmarkt Nr. 373.**

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen; zu erfragen **Neuschauerstraße** beim **Stellmachermeister G. Selle.**

Sehr große und fette frischgeräucherte Aale, die ersten echten Kieler Sprotten, Aal in Gelée, Anchovis und Sardinen, Lüneburger Bricken, Bratheringe mit Gewürzsaucen

empfehlen **Gottfried Sährich** an der Stadtkirche.

Erdmandel-Coffee
à Pfd. 6 Sgr.

für jede Hauswirtschaft als höchst billig und preiswerth zu empfehlen, bei **Gustav Elbe.**

Vollheringe

à St. 6 Pf. bis 9 Pf., marinirt à St. 7 Pf. bis 10 Pf.,

Prima Vollheringe

à Stück 8 Pf. bis 1 Sgr., marinirt à St. 1 Sgr. bis 1 1/4 Sgr.

Pflaumenmuss

vorzüglicher Qualität empfiehlt **Gustav Elbe.**

Fein kochende Hülsenfrüchte,

als: Linsen, Bohnen, gelbe und grüne Erbsen bei **Gustav Elbe.**

Für Raucher

erlaube ich mir meine

Nr. 70. à St. 6 Pf. à 1/4 % 12 Sgr., à Mil. 15 Thlr.,

= 66. à = 5 = à 1/4 % 10 = à = 13 =

= 74. à = 4 = à 1/4 % 8 = à = 10 1/2 =

= 50. à = 4 = à 1/4 % 7 1/2 = à = 9 1/2 =

als vorzügliche Qualität bestens zu empfehlen, und stelle bei Abnahme von Hundert Stück den Tausend Preis.

Gustav Elbe.

Prima-Solaröl

in Ballon und ausgemessen, billigst bei

Gustav Elbe.

Echte Teltower Rübchen

bei **Gustav Elbe.**



Gut gepolsterte Sophas von 12 Thlr.
an sind wieder vorrätig.

Otto Bernhardt, Tapezireur,
Preußergasse 54.



Der durch seine wohlthuenden Wirkungen gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimungen etc. so rühmlichst bekannt gewordene

Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maass**

ist in Tafeln à 3 oder 1 1/2 Sgr. fortwährend zu haben in Mersburg bei **Heinr. Schulze jun.**

Delitzscher Kalender
pro 1869

in 7 verschiedenen Sorten von 4 Sgr. an sind von jetzt ab in allen Buchhandlungen, sowie bei den Herren Buchbindermeistern zu haben.

Cigarren-Offerte.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe von jetzt ab:

	pro Mille,	pro 25 St.
Londres, Regalia, Ambalema m. Bras.	3 ^{sp}	6 ^{Sgr.}
El Cinto, Orion, pr. Ambalema m. Bras.	9	6 - 9 ³
Polonia, Trabuccos desgl.	10	7 - 6 -
La Flora, pr. Carmen m. Cuba	11	8 - 3 -
La Rionda, pr. Ambalema m. Cuba	12	9 -
La Fortuna, desgl.	15 1/2	10 -
Palmito, Habana, Seedleaf m. Hab.	15	11 - 3 -
El Esmero, Sup. Carmen m. Yara	16	12 -
La Norma, pr. Ambalema m. Hab.	16	12 -
La bella Anna, reine Habana,	18	15 - 6 -
La Flor Habana desgl.	20	15 -

Außerdem einige Partien feiner Habana-Cigarren zu herabgesetzten Preisen.

Otto Blanckenburg, Burgstraße Nr. 222.

Ganz reine unverfälschte Schmelzbutters empfangen wieder und empfiehlt **M. Klingebell,** Gotthardtstraße.

Zu kaufen bei allen Buchhändlern & Buchbindern.

!1000 Thaler Prämie!

Antheil hieran haben alle Käufer des Volks-Kalenders:

Der Redliche Preuze

f. 1869.

In drei Ausgaben à 10, 8 und 5 Sgr.

M. Gerstmannsche Buchhandlung,
Berlin, 4. am Hohensteinweg 4.

Lumpen, Knochen, weisse und farbige Glasbrocken, altes Eisen und alle anderen Metalle bezahlt jetzt sehr gut **G. Weissenborn.**

Riestädter Stückenkohle in beliebigen Quantitäten offerirt **G. Weissenborn.**

Gehör. Der Königl. preuß. Stabsarzt a. D. Dr. **Stark** in Alt-Berun an die Apotheke in Neu-Gersdorf: „G. W. erlaube mir über Ihr wirklich vortreffliches **Ohrenöl** zu berichten. In vielen Fällen, wo ich es angewendet, besonders bei nach rheumatischen Leiden, Nervenfieber und Scharlach zurückgebliebener Schwerhörigkeit, Saufen etc. habe theils radicale Heilungen (auch bei einem Kinde!), stets aber wesentliche Besserung beobachtet. (folgt Bestellung.) Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten bei jeder Flasche. In Mersburg bei **Gust. Elbe.**

Allgemeine Versammlung des Gewerbe-Vereins

in Verbindung mit der

Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen

unter Leitung des Herrn Professor Giebel aus Halle.

Sonntag den 8. November früh 11 Uhr im Thüringer Hofe, Vortrag des Herrn Richard Brenner über seine Reisen nach Afrika.

Nichtmitglieder beider Vereine können, soweit der Platz reicht, von Mitgliedern Eintrittskarten erhalten. Zum Schluss der Versammlung gemeinsames Mittagessen, Couvert à 12 1/2 Sgr.

Das Directorium.

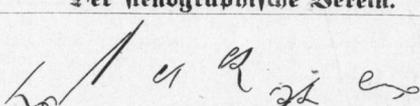
Die Handwerkerfortbildungsschule fällt Sonntag den 8. November aus.

Das Directorium.

Stenographie.

Der bereits angekündigte Unterrichts-Cursus in der Stolzeschen Stenographie beginnt am Freitag den 6. November c., Abends präcise 8 Uhr, in der 2. Bürgerstraße.

Der stenographische Verein.



Salzbraten

Mittwoch den 4. d. M. von früh ab; hierzu ladet freundlichst ein **S. Schimmelburg.**

Herzog Christian.

Heute Concert des bekannten Harmonika-Virtuosen **C. Vilgrimm** aus Schaffstädt (ausgeführt auf 4 verschiedenen Harmonika-Gattungen). Anfang 8 Uhr.

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Die durch den Tod des Agenten Herrn **Theodor Schneider** erledigte Agentur ist mir für Merseburg und Umgegend übertragen worden.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, sich in obigen Angelegenheiten an mich wenden zu wollen.
Merseburg, den 26. October 1868.

Gustav Dürbeck, Markt Nr. 13.

Holzgegenstände zu Stickereien

in geschlitztem, halbantiken und polirtem Holz, als Wandmappen, Garderobehalter, Handtuch- und Schlüsselhalter, Lesepulte, Schirm- und Stodhänder, Rauchservice, Cigarren- und Tabackkasten, Cigarrenteller, Thee- und Zuckerkasten, summe Diener, Lichtschirme, Uhrhalter, Knauhalter, Schwefelholz- und Aschenbecher u. dergl.

Ebenso alle antiken und polirten ovalen Bilderrahmen, wie auch halbantiken Leisten verschiedener Breite zu Einrahmungen von Photographien u. dergl. bei

S. F. Grus.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab sen.

empfehlte sein reichhaltiges Lager von eleganten Herren- und Damen-Garderoben in allen nur neuen Stoffen und Façons, als Ueberzieher und Röcke in Ratiné, Velour, Double, Tricot, Buckskin und andern Stoffen, Beinkleider und Westen in verschiedenen Dessins, Schlafrocke in allen Stoffen, Havelocks für Herren und Knaben. Für Damen: Double-Paletots mit und ohne Kragen, Radmäntel, Jaquets in den jetzt so beliebten Velourstoffen, Jacken u. s. w. Für Mädchen: Paletots, Jaquets und Jacken. Herren-Cachenez und Shawls in großer Auswahl und in den neuesten Dessins.

Sämmtliche Gegenstände sind geschmackvoll gearbeitet und dürften daher wegen ihrer Billigkeit einem geehrten Publikum zu empfehlen sein!!!!

Bestellungen jeder Art werden prompt und schnell ausgeführt.

Philipp Gaab sen.

Burgstraße 222. Bruno Meiling Burgstraße 222.

empfehlte sein vollständig sortirtes Lager von:

Regenschirmen & Spazierstöcken, feinen echten **Meerschamspitzen & Pfeifen**, sowie sämmtliche **Rauchrequisiten. Reparaturen** billigt.

Lager von **Parfumerien** aus den renommirtesten Fabriken. **Kämme & Bürsten. Petschafte.**

Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch Abends 6 Uhr **Salzknochen.**

F. Weyer.

Ein Leder- und zwei Galanterie-Arbeiter finden **sofort** dauernde Beschäftigung bei
Hense & Kästner,
Eisleben.

3 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Thäter nachweist, der in der Nacht vom 24. zum 25. October einen Knopf vom Thorpfleiser heruntergerissen hat, so daß ich denselben gerichtlich belanzen kann.

Rösigken, den 2. November 1868.

G. Munkel.

Für die freundliche Aufnahme beim Jahnwedfeste des dortigen Landwehr-Vereins am vergangenen Sonntag den Kameraden, so wie den gesammten Bewohnern **Franklebens** herzlichen Dank.

Der Landwehr-Verein Merseburg.

Kirchliche Jahresfeier des Gustav-Adolph-Vereins in Merseburg.

Der Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung für Merseburg und Umgegend gedenkt **nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr** seine siebenzehnte kirchliche Jahresfeier in der Kirche zu Geusa zu begehen. Die Festpredigt wird Herr **Superintendent Jürgens** von Niederbeuna halten. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier findet die jährliche General-Versammlung mit Rechenschaftsbericht statt.

Der Vorstand.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Trompeter der 2. Escadr. Kgl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Dippold ein Sohn. — Gestorben: der Füllier R. L. G. Bretschneider von der 4. Comp. Kgl. Magdeb. Füllier-Reg. Nr. 36., 21 J. 6 M. 16 T. alt, am Typhus.

Stadt. Geboren: dem Dachbeder F. Bielig ein Sohn; dem Handarb. Ruae eine Tochter; dem Buchbinder und Galanteriearb. Beck ein Sohn; dem Bürger und Holzgerbermstr. Dietrich eine Tochter; dem Schlossermstr. Weise ein Sohn; dem Böttchermstr. Grube eine Tochter; dem Handarb. Fr. Pittschaff eine Tochter; dem Handarb. Körner ein Sohn; dem Handarb. Ludwig ein Sohn; dem Webermeister R. Altzig ein Sohn. — Gestorben: der Justizrath Wagner, 81 J. 6 M. alt, an Altersschwäche.

Donnerstag Abends 7 Uhr Missionsstunde in der Gottesackerkirche. Hr. Diac. Frobenius.

Neumarkt. Getrauet: der Kaufm. Länger mit Jgfr. C. A. Zeig. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Sander, 8 M. 3 T. alt, am Raben.

Altenburg. Geboren: dem Handarb. Beland eine Tochter; dem Bürger und Saffirwirth Schröder ein Sohn; eine außerehel. Tochter.

Die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts für 1869.

Der Landtag ist in diesem Jahre zu dem frühesten Zeitpunkte einberufen, welcher für die regelmäßige jährliche Sitzung bestimmt ist. Die beiden Häuser des Landtages sollen (nach Artikel 76. der Verfassung) regelmäßig in dem Zeitraume von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar, und außerdem, so oft es die Umstände erheischen, einberufen werden. Es soll hiernach in jedem Jahre eine regelmäßige Sitzung des Landtages, d. h. eine Sitzung für die alljährlich wiederkehrenden Aufgaben stattfinden, deren Beginn frühestens auf Anfang November angesetzt ist.

Unter den regelmäßigen Aufgaben des Landtages ist die wichtigste die Feststellung des Staatshaushalts für das folgende Jahr: die jährliche Wiederkehr der Landtags-Sitzungen beruht vor Allem gerade darauf, daß die Berathung und Festsetzung des Budgets für jedes Jahr von Neuem erfolgen muß. In Ländern, wo der Staatshaushalt auf zwei oder mehrere Jahre im Voraus bewilligt wird, ist auch die Berufung des Landtags meist nur für solche größere Zwischenräume vorgeschrieben.

Nach der preussischen Verfassung müssen alle Einnahmen und Ausgaben des Staates für jedes Jahr im voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalt gebracht werden, welcher jährlich durch ein Gesetz festgesetzt wird. Um die vorgängige Berathung und Feststellung des Staatshaushalts für jedes Jahr zu ermöglichen, war in der Verfassungs-Urkunde ursprünglich bestimmt, daß die Berufung des Landtages „regelmäßig im Monat November“ erfolgen solle. In den zunächst folgenden Jahren kam jedoch die Ansicht zur Geltung, daß nach dem Wortlaute der Verfassung nur die Veranschlagung des Staatshaushalts, nicht auch die gesetzliche Feststellung vor dem Jahreschlusse erfolgen müsse, und in solcher Voraussetzung konnte es geschehen, daß später aus Gründen der Zweckmäßigkeit die Verfassung dahin abgeändert wurde, daß die Berufung des Landtages nicht mehr nothwendig auf den November, sondern auf „den Zeitraum von Anfang November bis Mitte Januar“ festgesetzt wurde.

Bei Gelegenheit des jüngsten Verfassungsfreites aber kam auch die Frage wegen rechtzeitiger Feststellung des Staatshaushalts zu neuer Erörterung, und bei der Lösung des Streites (im September 1866) wurde mit Zustimmung der Staats-Regierung in das sogenannte Indemnitäts-Gesetz die ausdrückliche Erklärung aufgenommen, daß das Staatshaushalts-Gesetz alljährlich vor dem Beginn des betreffenden Jahres zu vereinbaren sei. Als selbstverständlich wurde dabei angenommen, daß die Berufung des Landtages zur

jährlichen Session wieder, wie ursprünglich bestimmt war, längere Zeit vor dem 1. Januar erfolgen werde.

Das Budget für 1867 wurde demgemäß am 12. November 1866 vorgelegt und vor Weihnachten in beiden Häusern berathen: am Weihnachtstage 1866 konnte das Staatshaushalts-Gesetz für das folgende Jahr verfaßt werden, zum ersten Male seit Begründung unseres Verfassungslebens wirklich im „voraus“, vor dem Beginn des Etatsjahres.

Bereits im folgenden Jahre aber wurde die Erreichung desselben Ziels durch außergewöhnliche Umstände vereitelt. Der Landtag konnte in Folge der Neuwahlen erst am 15. November (1867) berufen werden und gelangte nach Erledigung der Wahlprüfungen erst nach dem 20. November zu seinen eigentlichen Arbeiten. Bei der Verathung des Staatshaushalts aber waren zum ersten Male auch die Verhältnisse der neuen Landestheile mit zu berücksichtigen. Das Budgetgesetz für 1868 kam dann erst im Februar 1868 zu Stande, und die Regierung erbat die nachträgliche Genehmigung der bis dahin bereits geleisteten Ausgaben.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck erklärte es wiederholt als den festen Willen der Regierung, die Gesetzgebung über den Staatshaushalt stets vor dem Jahreschlusse zum Abschluß zu bringen; — er sprach zugleich die Ueberzeugung aus, daß dies unter gewöhnlichen Umständen jederseit gelingen werde. Sollte diese Erwartung nicht in Erfüllung gehen, so würde allerdings auf die Vorlegung des Rechnungsjahres vom 1. Januar auf einen späteren Zeitpunkt Bedacht zu nehmen sein.

Im gegenwärtigen Jahre darf nun mit Zuversicht erwartet werden, daß es dem vereinten verfassungsmäßigen Streben der Regierung und der Landesvertretung gelingen werde, die Vereinbarung über das Staatshaushaltsgesetz rechtzeitig vor Neujahr zu Ende zu führen.

Dem zum Anfange November berufenen Landtage wird der Staatshaushalts-Anschlag unverweilt vorgelegt werden, und das Abgeordnetenhaus kann, da es diesmal nicht erst die Wahlen zu prüfen hat, ohne jeden Aufenthalt (beinahe drei Wochen früher als im vorigen Jahre) an seine Arbeiten gehen, zunächst und vor Allem an die dringendste der regelmäßigen Aufgaben, an die Verathung des Budgets. Der Zeitraum, welcher dazu bis zum Jahreschlusse verbleibt, entspricht ungefähr der Zeit, welche im vorigen Jahre auf die gesammte Budget-Verathung vor und nach Neujahr verwandt wurde.

Wenn in früheren Jahren gewöhnlich eine längere Zeit zu dieser Verathung in Anspruch genommen wurde, so ist doch in Betracht zu ziehen, daß diejenigen Theile des Staatshaushalts, welche sonst die unmissverständlichsten und schwierigsten Erörterungen verurachten, der Militair- und Marine-Stat, ferner die Etats über die Pöste, die Post- und Telegraphen-Verwaltung in Folge der Gründung des Norddeutschen Bundes jetzt im preussischen Budget nicht mehr zur Verathung kommen.

Allerdings werden die Verhältnisse der neuen Provinzen, sowie die allgemeinen Fragen der Verwaltungseinrichtungen auch diesmal, wie im vorigen Jahre, zu vielfachen Erörterungen Anlaß geben; doch wird dies nur zum geringsten Theile gerade bei Gelegenheit des Staatshaushaltsgesetzes notwendig oder angemessen sein, da die Organisation in den neuen Landestheilen fast durchweg bereits im vorigen Jahre durch feste Bewilligungen geordnet worden ist. Die allgemeinen Erwägungen über Reformen in der Verwaltung, welche einen unmittelbaren Einfluß auf den nächsten Jahres-Stat nicht haben können, werden im Anschlusse an besondere Vorlagen der Staatsregierung oder auf Anträge aus der Landes-Vertretung eine eingehende und gründliche Behandlung finden können.

Die diesmalige Sitzung wird überdies an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Verathungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene anderweitigen dringenden Aufgaben zu bewahren.

Vor Allem aber wird die Landesvertretung, welche die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltsgesetzes vor dem 1. Januar als eine Grundbedingung alles Verfassungslebens aufzufassen und mit großer Entschiedenheit geltend gemacht hat, es als eine Ehrenpflicht erkennen, ihrerseits Alles daran zu setzen, um diese an die Verfassung geknüpften Forderungen verwirklichen zu helfen.

Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Mülbener.

(Schluß.)

Jetzt schrie ich nach Rettung, bis meine Stimme sich in ein heiseres Stöhnen verwandelte; ich schlug wüthend gegen die Decke meines sinkenden Gefängnisses, stieß mit aller Kraft gegen die Luke — Alles umsonst. Ich hörte die Matrosen eilig in die Boote springen, um ihr Schiff zu erreichen und den Dämon seinem Schicksal zu überlassen. Margaret's Hand ergreifend, hielt ich dieselbe jen Himmel, als ob sie so besser für unsere gemeinschaftliche Rettung helfen könne.

Alles verstummte, kein Ton ward in dem sonst so stolz benannten Dämon gehört, als das Rauschen des Wassers, welches in die Löcher eindrang, welche die verweirte Mannschaft gebohrt hatte. Es schien, als wolle der Dämon — entschlossen, seinen Ruin nicht zu überleben — eilig die Wellen einsaugen, welche ihn bald der Vergessenheit übergeben sollten.

Zulezt, als sei er zur Genüge angefüllt, sank er mit einer Schwelligkeit, die uns wahrscheinlich Weise in etlichen Minuten mehrere Fuß tief unter die Oberfläche des Wassers gebracht haben würde, ich erwartete jeden Augenblick, die Wogen über dem Berdecke zusammenschlagen zu hören und für immer von denselben bedeckt zu werden.

Margaret in meine Arme schliefend, betete ich für uns; aber kein Ton, kein Seufzer entschlippte der Gefährtin meines Grabes. Ihre Hand war kalt, ihr Puls still und schwach; ich glaubte, daß sie ihren Geist aufgeben würde, ehe unser gemeinsames Grab sich öffnete, uns zu empfangen. Unwillkürlich flüsterte ich vor mich hinstarrend:

„Mein Grab sei auch zugleich für Dich,
Mein Todtenruh — die Welle!“

Pötzlich naheten sich Schritte, ich hörte Stimmen — Gewichte wurden von der Luke weggenommen, sie wurde geöffnet und die Worte:

„Gütiger Himmel, der Mann hat Recht, hier sind sie wirklich!“ schlugen an mein ungläubiges Ohr.

Ich sah einen britischen Offizier, etliche Matrosen und Girod, die Hände auf den Rücken gebunden. Ich hob meine köstliche Bürde in die Höhe, welche mir unsere Landsleute abnahmen, wie im Traume sprang ich aus meinem Gefängniß. Vielleicht war es gut, daß Margaret's Augen halb im Tode geschlossen waren, denn das Deck des sinkenden Dämon bot keinen Anblick für ein weibliches Auge. Da lagen die zerfleischten Körper unserer gefürchteten Henker, deren erstarnte Glieder noch im Tode den Ausdruck thierischer Wildheit behielten, der sie im Leben auszeichnete. Nie werde ich diese Scene der Verwüstung vergessen, das Deck gleich einer Planke, einem Floß, mit zer Schlagenen Körpern bedeckt, beinahe der See gleich, deren Wellen über dasselbe hereinbrachen und zurückrollend vom vergeblichen Versuche, das Schiff zu bedecken, blutroth gerärbt mit dem Ocean sich mischten, während die Sonne in einer sturmverfäulenden Abendröthe ihre Strahlen zum letzten Male auf den zerstörten Dämon warf.

Ein tiefer, langverhaltener Seufzer entrang sich Margaret's Brust, als der frische Hauch des Himmels zuerst ihre blaffen Wangen berührte. Gern hätte ich ihren braven Vetter gedankt, gern mich mit Margaret beschäftigt, um sie ins Leben zurückzurufen — aber der Dämon sank unter uns, wir mußten eilen, ich hatte fast den freien Gebrauch meiner Glieder verloren.

Gegen ein menschliches Wesen vergaß ich jedoch die Pflichten der Dankbarkeit nicht. Als wir schnell in unser Boot steigen wollten, bemerkte ich, daß Girod's gebundene Hände ihn hinderten, sich mit uns zu retten. Ich kehrte um, ergriff einen blutigen Säbel, und ohne des Offiziers Erlaubniß abzuwarten, durchschnitt ich die Bande, welche unsern Kletter festsetzte.

„Dieser Mann,“ sagte ich, als wir im Boote saßen, „war des Himmels Werkzeug unserer Erhaltung, ich mache mich für seine Freiheit und gute Behandlung verantwortlich.“

Girod ergriff meine Hand, die er mit Wärme und voll Dankbarkeit küßte.

Unsere Matrosen ruderten schnell, um der Gefahr zu entgehen, in den Strudel des sinkenden Schiffes gerissen zu werden.

Gerechter Himmel, wir waren jetzt aus dem Dämon! — Ich unterstützte Margaret, als ich endlich ihren Busen sich wieder heben sah, bemächtigte sich eine erneuerte Hoffnung meines Herzens.

Wenige Sekunden waren wir erst an Bord der Corvette, als der Dämon langsam in dasselbe weite Grab versank, zu welchem er oft seine unglücklichen Schlachtopfer verurtheilt hatte. Wir sahen die Spitze seines großen Mastes, welcher so lange die schwarze Flagge zum Schrecken der Seefahrer in diesen Meeren getragen hatte, auf der Oberfläche des Wassers zittern und für immer in demselben versinken. Ein schrecklicher Schlund öffnete sich einige Sekunden — jetzt begegneten sich die zurückkehrenden Wellen, vereinigten sich und rollten ruhig über dem versunkenen Fahrzeug. Der Dämon, so lange die Geißel der See, der Schrecken der Kaufahrer, war für immer in die Tiefe verschwunden.

Die Corvette brachte uns nach Neapel, wo ich Lady Falkendale den Händen der geschicktesten Aerzte übergab, welche anfangs an der Möglichkeit ihrer Rettung zweifelten. Allein sei es das milde Klima Neapels, sei es das Gefühl der Ruhe und Sicherheit nach so graufamen Prüfungen oder wer weiß? — vielleicht auch der noch mächtigere Einfluß der Liebe, kurz sie erholte sich allmählich, und indem ich diese Zeilen zur Erinnerung an die furchtbarsten Tage meines Lebens niederschreibe, schaut sie mir über die Schulter auf das Papier, seit drei Jahren ist sie mein glückliches und noch mehr mich beglückendes Weib. —